

Leipziger Resolution einstimmig zum Beschluss erhoben.
Um Anlaß hieran erstererten die Herren Prof. Dr. Wettkopf-Wien, Prof. des Coures-Leipzig und Prof. Schröder-München über das Thema: Hochschule und selbständiges Forschungsinstitut. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der Vogel-Ausstellung und abends ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Leipziger Lokal-Nachrichten.

Leipzig, 13. Oktober.

t. Wiederansprache der Lohnbewegung im Leipziger Bürgerservice. Die Bürgerlichen Leipzigs nahmen am Donnerstag in einer vom Gesellenausschuß nach dem Staatssekretär "Sancte Pauli" einberufenen zahlreichen Versammlung Stellung zu den Vereinbarungen und Regelungen, die in den gemeinschaftlichen Verhandlungen vor der Lohnbewegung vor der Annahme für die immatrikulierten Gelehrten in Aussicht gestellt worden waren, deren Vermittelung aber bis zur Stunde auf sich warten läßt. Der Abgeordnete Hugo Körnig ist das bekannt, daß der Gesellenausschuß gewillt sei, nunmehr an die Annahme heranzutreten und sie daran zu erinnern, ihr Versprechen eingehalten. Es müsse endlich den nicht am Streik beteiligten Kollegen ihr Recht zuteil werden. Die verprochenen Zugeständnisse der Gelehrten seien folgende: Der Minimalkostenbeitrag für Ausgelehrte im ersten Gesellenjahr 0,50 M. für die übrigen Gelehrten 10 M. pro Woche. Bevollmächtigte Gelehrten und Jüchsen, die das 24. Lebensjahr überstreiten haben, wird das Recht anerkannt, außerhalb des Bettledes Wohnung zu nehmen. Für Kost wird 9 M. und für Logis 3 M. wöchentlich berechnet. Diejenigen Gelehrten, die bereits außer Kost und Logis sind, erhalten eine Zulage von wöchentlich 1 M. Die Lohnzahlung erfolgt an einem Wochenende. Nebenständen werden mit 50 Pf. bezahlt. Auskünften werden für die ersten 3 Tage pro Tag mit 4 M. und für weitere Wochenstände im Wochenlohn berechnet. Die Arbeitszeit ist eine zwölftägige Woche mit Einschluß einer einfließenden Ruhtagswoche. Der zwölfjährige Arbeitstag soll im ersten Jahre in drei und jährlich fortlaufend bis in acht Füllen im Jahre bewilligt werden. Hartnäckig empfohlen den Verhandlungen, diese verdeckten Zugeständnisse anzunehmen und den Gesellenausschuß zu beauftragen, mit der Annahme darüber zu verhandeln. In der äußerst lebhaften Debatte wurden Bedenken laut, ob es dem Gelehrtenausschuß überhaupt gelingen werde, neben dem teilweise eingeführten Tarif für die Gelehrten etwas Entsprechendes zu erwirken. Um etwas Einheitliches zu schaffen, wurde bei Stimmenenthebung der in den Gesellschaftsbetrieben beschäftigten Gelehrten folgende weittragende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Versammlung beschließt den Gelehrtenausschuß und die Verbandsleitung, gemeinschaftlich mit der Leipziger Bürgersinnung Verhandlungen anzubauen betreffs Neuauflnahme der Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Bürgereien Leipzig, und zwar auf der Grundlage des jetzt bestehenden Lohn- und Tariftarifs.

Damit ist der Lohnkampf im Leipziger Bürgerservice ernst aufgenommen worden.

Leipziger Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Krieg um Tripolis.

W. Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Der "Reichsanzeiger" meldet: Infolge der Gründung der Feindgeflechten zwischen Italien und der Türkei gäbe die italienische Regierung auf Grund des Artikels 218 des Gesetzbuchs für die Handelsmarine bekannt, daß als Kriegsontkundschaft erklärt werden: Kanonen, Gewehre, Karabiner, Revolver, Pistolen, Säbel und andere Feuer- und Handwaffen jeder Art, sowie Kriegsmunition und Militärgeräte jeder Art, überhaupt alles, was ohne weitere Bearbeitung nur unmittelbaren See- und Landtransport dienen kann.

W. Konstantinopel, 12. Oktober. (Meldung des R. R. Wiener Telegraphen-Büroaus.) Nach die militärischen Maßnahmen im Vilayet Edirne verlautet, daß 100-150 Mann für jedes Divisionsbataillon, im ganzen also etwa 15 000 Mann, zur Verstärkung des Friedensstandes einberufen werden. Außerdem sollen mehrere Redifsbataillone, über deren Zahl genaue Angaben fehlen, mobilisiert werden.

W. Rom, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) In Tripolis sind bereits 22 000 Mann gelandet worden.

W. Rom, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die Truppen, die in Tripolis ankommen, werden sofort nach der Landung zum Ausmarsch in die vorbereiteten Quartiere geschickt, woraus sie zum Erstarken in den sorgfältigsten Positionen verwendeten Platzes dienen sollen.

W. Rom, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Den "Corriere d'Italia" wird aus Tripolis gemeldet: Von Italien freundlich geführten Tabakern wird bestätigt, daß die Lage der türkischen Truppen sich immer vergewisserter gehalten. Bei den italienischen Botschäften findet sich zahlreiche Delegationen. Auch eine Anzahl Kammerherrn, die die türkischen Truppen besichtigen, sind unter Mitnahme von Vorräten desertiert. Dem Bericht nach telegraphisch die Regierung von Konstantinopel, da sie mit Tripolis nicht direkt verbrechen kann, an die türkischen Konföderationen in Tunis und Malta, sie sollten dem Kommandanten der türkischen Truppen in Tripolis den Befehl zu übermitteln suchen, soviel als möglich Widerstand zu leisten. In Tripolis verlautet, daß Munir Pasha bereits die Abreise fundgab, sich zu ergeben, da ihm ein Widerstand hauptsächlich wegen des absoluten Mangels an Wasser und Vorräten unmöglich erschien.

W. Rom, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die "Agencia Stellini" berichtet die mehrfach verbreitete Meldung, daß bei dem Kampfe in Derna die Italiener gefangen worden seien, als vollkommen toll und tendenziös. Gegen bei die Rückkehr, daß auf dem Hospital Schiff "Reina Margherita" 30 Flüchtlinge und Damen der nepotistischen Gesellschaft zur Krankenpflege eingeschafft worden seien, erwidert. Das Expeditionskorps sei vollständig organisiert, auch in bezug auf die Krankenpflege. Keine frende Person werde zum Sanitätskorps oder den Hospitalen zugelassen. — Heute beginnen der Sonder-italienische Waren in Smyrna und Saloniiki. Auch in Konstantinopel soll ein vom Vardus kommender bul-

garischer Dampfer mit italienischen Waren an Bord am Wochenende verlädt werden sein.

W. Konstantinopel, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die innerpolitische Lage verschärft sich beständig. Die Urtheile hierfür ist augenblicklich in dem Umstand zu suchen, daß der Großwelt am 1. November die Kriegsgerichte nicht einverstanden ist. Der Großwelt lädt verhindern, daß der Beschluß des Kriegsgerichts, wonach der Zeitungen die Kritik der Regierung unterliegt wird, nicht billige und daß er von dem Reichsstaat vor seiner Veröffentlichtung vor nichts gewahrt habe. Der Großwelt lehnte auch das Verlangen des Kriegsgerichts ab, die Veröffentlichung von Parteidokumenten zu verbieten, da dies nach Auffassung des Kriegsgerichts die Bevölkerung erregen könnte. Augenblicks dieser Tatsachen drängt sich die Beurteilung auf, daß das unter Einwirkung des Komitees stehende Kriegsgericht nicht für das Wahlrecht Sitz Polizei, sondern für eine fünfjährige Regierung arbeitet, die noch den Wünschen des Komitees ganz radikal sein soll.

Die Cholera in Tripolis?

W. Rom, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Reuters-Bureau meldet, ist in Tripolis die Cholera ausgebrochen. Vier Personen seien bereits gestorben.

Ein Attentat auf König Victor Emanuel?

P. C. Paris, 12. Oktober. (Meldung der "Presse-Zentrale".) Unter der Überschrift "Ein Attentat auf den König von Italien?" bringen heute die Pariser Blätter eine romantische Niedigung des "Corriere della Sera" aus Piemont. Der König von Neapel nach Rom zurückkehrte, so heißt es in der Meldung, wurde die Straße, die der König passieren mußte, vorher von Patrouillen auf ihre Passierbarkeit und ihre Sicherheit geprüft. Plötzlich vernahm eine Patrouille ein verdächtiges Geräusch, das aus einem dichten Gehölz kam. Als die Patrouille nach dem Gehölz näherte, sah sie vier mit angelegten Gewehren trocken ausschauende Indianer. Auf die Aufforderung, die Gewehre abzuladen, gaben die vier Indianer darauf die Flucht. Eine Patrouille erwiderte das Feuer und verletzte einen der Indianer schwer, daß er jedoch verwundet zusammenbrach. Dieser wurde verhaftet, während es den drei anderen gelang, zu entkommen. Das Blatt glaubt, daß die vier Indianer Männer waren, die sich, als sie die Patrouille hörten, in das Gehölz zurückzogen, um für ihrer Verhaftung zu entziehen.

Die Marokkofrage vor der französischen Budgetkommission.

W. Paris, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Der Minister des Finanz wohnt heute nachmittag einer Sitzung der Budgetkommission bei. Der Deputierte Pion führt aus, er habe mit seinem Bericht, daß der Minister in der Budgetkommission erscheine, bestimmt, daß die Kommission dem Minister ihre Befreiung zum Ausdruck bringe, die so hauptsächlich der territorialen Kompenstation im Kongos bege. Die Abreitung dieses Gebiets, eines Teiles nationale Besitzstandes, sei ein Alt höchster Wichtigkeit, zumal es sich mitten in Afrika befindet. Die Frage berührt die nationale Würde, Ehr und alle empirialen Gefühle des Patrioten. Pion erklärte weiter, die Regierung habe alles Interesse daran, daß, was sie als ihr konstitutionelles Recht betrachten könne, nicht zu rigoros angewandt werden. Der Minister des Innern antwortete, Pion beschäftige nicht, der Regierung die Frage zu stellen. Wenn Pion diese Frage gestellt hätte, so hätte er, der Minister, rund dertusen erklärt, daß er sie nicht bearbeiten könne. Das Parlament habe der Regierung Kredit gewährt und die Regierung sei zum Schmieden verpflichtet, das gerade in dem gegenwärtigen Augenblick so notwendig sei. Die Regierung zieht die ganze Schwere der Verantwortlichkeit auf sich. Sie auf ihr läßt. Sie werde sich nicht erlauben, ein Wort laut werden zu lassen, das die Verhandlungen stören könnte. Er bitte die Kommission, den Kredit, den ihm die Kammer gewährt habe, aufzufordern. Der Minister betonte nochmals, daß Pion keine Frage gestellt habe, und daß das, was Pion wolle, eine Kundgebung seitens der Kommission sei. Liege es in der Rolle und der Beauftragung der Budgetkommission, in einer Frage der äußeren Politik eine solche Kundgebung zu unternehmen, wenn sie nicht den genauen Stand der Verhandlungen kenne?

"Es ist ganz klar", fuhr der Minister fort, daß diese Kundgebung, die anderswo, man weiß nicht wie, bearbeitet wird, nicht eine ernste Frage ist. Die Kommission wird nicht in Unkenntnis der Lage eine Kundgebung unternehmen wollen, die geköpft sein kann. Im Augenblick wird man dem Parlament sagen, was man geben hat, und wird dann über das vollen Werk und die erzielten Ergebnisse urteilen. Im Vertrauen auf den Patriotismus der ganzen Budgetkommission wie auf den aller guten Franzosen bitte ich, die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht noch zu vermehren."

Graf Oster u. Platzen-Hallermund.

W. Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Graf Oster u. Platzen-Hallermund wurde zum Konteradmiral und Hofmarschall des Kaisers ernannt.

Wohlbewegung bei den Berliner Hochherrschaftsstellen.

P. C. Berlin, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Im Gewerbehaus halten die Angehörigen der Berliner Hochherrschaft eine Versammlung ab, in der gegen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse nicht mehr eine Stellung genommen wurde.

Gegen die Teuerung.

W. Simbach, 12. Oktober. (Priv.-Tel.) Um der Teuerung der Lebensmittel einzigen entgegenzutun, beschloß die Stadt, zunächst Seefische und Kartoffeln in größeren Mengen zu beziehen und zum Selbstkostenpreise an die Elternhäuser abzugeben.

Österreichisches Abgeordnetenhaus.

W. Wien, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Eine Konferenz der Abgeordneten hat berichtet über die Anregung, die Regierungsvorlagen betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter ohne erste Sitzung einem Ausdruck zu gewissen. Die Ruhenden protestieren gegen die Zulassung aus, der Ministerpräsident plädierte für eine rasche Erledigung der Vorlagen und erklärte, wie versteht, welche die von der Beamtenchaft geforderte Dienstpragmatik, die sich gegenwärtig noch in Ausarbeitung befindet, erst nach Erledigung der Beamtengehälter einzubringen sei. In dem Augenblick der herrschenden Erregung und Agitation sei wohl kaum die Möglichkeit zu ruhiger Arbeit und zu einer nicht bloß für die Angestellten, sondern auch

für den Staat so wichtigen Materie, wie die Dienstpragmatik sei, vorhanden. — Der frühere Finanzminister und Obmann des Volksclubs Gimbin ist wurde vom Kaiser während der allgemeinen Audienzen in dreimalstündiger Audienz empfangen.

Ein neuer Unfall in der französischen Marine.

Paris, 12. Oktober. (Meldung der "Presse-Zentrale.") Schon wieder wird aus Cherbourg ein Unfall in der französischen Kriegsmarine gemeldet. Danach hat das Unterseeboot "Arromanches" bei einer Verjagfahrt eine so schwere Dampfexplosion erlitten, daß es unter den größten Schwierigkeiten nach dem Hafen zurückgeschafft werden konnte. Die Reparaturen werden das Boot mindestens sechs Wochen in Dampf halten.

Die Lehren des "Liberia"-Katastrophen.

W. Paris, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wiederum der Kriegsamt hat bestimmt, daß in Zukunft alle Kreuzschiffe nur Pulver führen dürfen, das noch nicht über Jahr ist. Mit der Ausführung dieser Verordnung wird man sofort beginnen, sowie nach und nach fortfahren. Die Magazine werden das Pulver der Kreuzschiffe, das vor 1908 fabriziert wurde, aufnehmen und es aus ihren Vorräten entfernen.

Die Truppensank bei der Toulouser Zeichensetzer.

W. Paris, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) In dem Bericht über die Panik, die beim Zeichensetzen der "Liberté"-Opfer ausbrach, war bereits erwähnt worden, daß die spätere Soldaten mit das böse Beispiel gaben, beim ersten Börm ihre Gewehre fortgeworfen hatten und in wildem Laufen unter Kriegskämpfen aller ihnen entgegensehenden Aufsitzer ausgerissen waren. Diese tiefe bedauerliche Haltung des Militärs wäre zweifellos verhindert worden, wenn nicht eine englische Militärabordnung in Waffen und jubiläische ausländische Militär- und Marine-Mitglieds-Jeugd der nächsten Borgänge gewesen wären. Unter den gegebenen Verhältnissen entschuldigt sich die Regierung, den Armeekommissar General Pau nach Toulon zu schicken und durch ihn eine strenge Untersuchung des Zwischenfalls vornehmen zu lassen. Das Ergebnis ist, daß General Pau das Verhalten der Toulouser Truppen in den letzten Ausdrücken habe und verhindert und verschiedene Strafmaßregeln beantragt, darunter die Verziehung der drei Infanterie-Regimenter 55, 61 und 111. Im Kriegsministerium verzweigt man vorsichtig jede Zustimmung über den Bericht des Generals Pau, begnügt jedoch, daß drei Regimenter den Standort wechseln werden, da dies eine Verkürzung der ganzen Verbindungslinie des Armeekorps bedeuten würde.

Die Schiebeschüsse auf dem englischen Dreadnaught "Orion".

A London, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die letzten Nachrichten von den Schiebeschüssen des "Orion" mit seinen 13,5-Zoll-Geschützen den härtesten der Welt, lauten ganz anders als die ersten berichteten. Es scheint, daß die Geschütztruppen, die das Schiff bei den Schüssen zu erledigen hatten, sich nicht auf die Befehle des Kommandanten befolgten, der die Schilderungen der mittleren und kleinen Kanonen, die in der Nähe der Riesenkanonen aufgestellt waren, stark beschädigt haben.

Die Lage in Portugal.

P. C. Lissabon, 12. Oktober. (Meldung der "Presse-Zentrale.") Das fünfte Jägerbataillon ist mit Mitralleuren verlesen nach dem Norden des Landes abgezogen, desselben eine Estafette-Kavallerie. Die Truppen begeben sich vorläufig nach Viseu, um die sich noch dort befindlichen Royalisten-Scharen zu vertreiben. Die spanische Grenz-Karabinieri meldet, daß noch kein erster Versuch von den Royalisten gemacht sei, nach Portugal einzudringen.

Die Lage in Mittelchina.

(Siehe auch den bei Art.)
Peking, 12. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegrafen-Agentur.) Der Generalgouverneur von Wuchang ist seines Amtes enthoben worden. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er nicht die bestehenden Verhältnisse ordnete. Es scheint, daß die Geschütztruppen, die das Schiff bei den Schüssen zu erledigen hatten, sich nicht auf die Befehle des Kommandanten befolgten, der die Schilderungen der mittleren und kleinen Kanonen, die in der Nähe der Riesenkanonen aufgestellt waren, stark beschädigt haben.

Die Lage in Mittelchina.

Wie aus Hankow gemeldet wird, befindet sich das Chinesenviertel in den Händen der Mandschus.

Nach einer Meldung des "Neuen-Blattes" wurde durch ein Edikt bestimmt, daß zwei Armeekorps unter dem Befehl des Kriegsministers unterzüglich nach Wuchang abgesetzt werden. Gegen den Generalgouverneur von Wuchang ist seine Absetzung bestimmt. Er wurde ihm vorgeworfen, daß er nicht die bestehenden Verhältnisse ordnete. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er nicht auf seinem Posten zu bleiben, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe in Wuchang zu treffen. Wuchang selbst wird von der chinesischen Flottille besetzt.

Die Lage in Mittelchina.

Wie aus Hankow gemeldet wird, befindet sich das Chinesenviertel in den Händen der Mandschus.

Nach einer Meldung des "Neuen-Blattes" wurde durch ein Edikt bestimmt, daß zwei Armeekorps unter dem Befehl des Kriegsministers unterzüglich nach Wuchang abgesetzt werden. Gegen den Generalgouverneur von Wuchang ist seine Absetzung bestimmt. Er wurde ihm vorgeworfen, daß er nicht die bestehenden Verhältnisse ordnete. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er nicht auf seinem Posten zu bleiben, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe in Wuchang zu treffen. Wuchang selbst wird von der chinesischen Flottille besetzt.

Die Wiederaufbau des Yochiwara.

W. Tokio, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die Wiederaufbau des zerstörten Yochiwara ist mit der Wiederaufbauung des politischen Horizonsies eine sehr schwere Eisenbahnmahnung waren. Von fremden Werten waren namentlich Türken und Russen höher. Amerikaner waren trotz des amerikanischen Freitages höher. Kanadier waren etwas stamm, Rio Tinto notierten nach der unterwart günstig ausgeschafften Dividenden-Erlösen ebenfalls höher. Unacondas waren gesetzter. Holländer waren letzig. Kaufschiffartikel bestanden.

In die Bank von England fließen durch

Barrentaus 184 000 Pfund Sterling, aus Zentralamerika 15 000 Pfund Sterling. Dagegen wurden nach Südamerika 300 000 Pfund Sterling ausgeführt.

W. Paris, 12. Oktober. Auf die nunmehr erfolgte

französisch-deutsche Einigung bezüglich Marokkos folgt die Gründung der Randschule bei offizieller Aufwärtsbewegung. Eine starke Schulung erfuhr die Randschule auf das Gerücht, daß die Dividende sich auf 22 Schilling & d belasten werde. Auch die Boers waren begeistert. Das Randschulamt zeigte sich ebenfalls begeistert. Später erfolgten einige Realisationen, doch diese die zufolge befiehlt. Für Staatsanleihen erhält sich eine sehr günstige Beliebtheit. Für Bankaktien und Industriewerte bestand kein Interesse. Zum Schluss war die Tendenz wieder.

P. C. New York, 12. Oktober. (Meldung der Presse-Zentrale.) Wie aus Cleveland gemeldet wird, hat der Gouverneurstruktur keine Auflösung beschlossen. Gegen den Trakt hatte die Regierung ein Verfahren wegen Verletzung des Antitrustgesetzes eingeleitet.

* New Orleans, 12. Oktober. (Privattelegramm.) Baumwolle 100%.

Die amerikanischen Börsen und am 12